



## KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

24. Juli 2020, 30. Woche

- Die Leader der EU-Länder haben sich auf der Form des Rettungsprogramms geeinigt, der Euro ist am stärksten seit Oktober 2018
- Die deutschen Privatverbraucher sind optimistischer, zur Verbesserung ihrer Stimmung hat auch die vorübergehende MwSt.-Senkung beigetragen

**EURUSD:** Auf dem Hauptwährungspaar erging es dem Euro gut, der vom Abkommen über das Rettungsprogramm der Europäischen Union profitierte. Am Mittwoch ist es ihm gelungen, bis zum Niveau von 1,16 USD/EUR zu stärken (die stärksten Werte der gemeinsamen europäischen Währung seit Oktober 2018).

Das Gipfeltreffen der Leader der EU-Länder begann am Ende der vergangenen Woche und es wurde von einer außerordentlich langen Verhandlung über den Fonds für den Wiederaufschwung der Wirtschaften der Union, die durch die Coronavirus-Epidemie betroffen worden sind, begleitet. Erst am fünften Verhandlungstag haben die Hauptrepräsentanten der Mitgliedsstaaten endlich die endgültige Vereinbarung bezüglich der Parameter des Rettungsprogramms und des künftigen siebenjährigen Haushalts erreicht. Gegenstand der Streitigkeiten war sowohl die Gesamtgröße des Fonds, als auch der Anteil der direkten Subventionen und Darlehen. Die Höhe des Gesamtvolumens des Pakets ist schließlich auf dem Betrag von 750 Mrd. Euro geblieben, nach und nach ist jedoch die Summe für die Zuschüsse zu Gunsten der Darlehen gesunken. Dies erfolgte so auf Grund des Drucks der sog. sparsamen Staaten (Niederlande, Österreich, Dänemark, Schweden). Die größten Empfänger der Gelder aus dem Fonds (an erster Stelle Italien und Spanien, danach Deutschland und Frankreich) haben im Gegenteil dazu gegen diese Anpassungen Einspruch erhoben und haben sich bemüht, die Beschränkungen so viel wie möglich zu mäßigen. Schließlich haben die Staaten jedoch einen Kompromiss gefunden und das ursprüngliche Verhältnis von 500 Mrd. Euro für direkte Subventionen und 250 Mrd. Euro für die Darlehen, wurde auf 390 Mrd. Euro versus 360 Mrd. Euro geändert.

Eine positive Nachricht sind auch die Ergebnisse der GfK-Umfrage der deutschen Zuversicht der Privatverbraucher für den August, die bereits den dritten Monat nacheinander gestiegen ist, und zwar auf -0,3 Punkte. Zu dieser Entwicklung hat zweifelsohne auch die vorübergehende Mehrwertsteuer-Senkung beigetragen.

**CEE-Region:** Den Währungen der mitteleuropäischen Region ist es während dieser Woche gut ergangen, sie haben, genauso wie der Euro, auf das EU-Abkommen mit

einer Stärkung reagiert. Die Krone hat die Richtung in die Nähe des Niveaus von 26,30 CZK/EUR eingeschlagen (am Donnerstag schwächte sie leicht unter 26,35 CZK/EUR ab), der ungarische Forint zu 347 HUF/EUR (Höchstwerte seit Ende Juni), der polnische Zloty unter 4,41 PLN/EUR (die stärksten Werte seit Mitte Juni). Am Dienstag fand die Tagung der Ungarischen Zentralbank statt (MNB), die den Leitzinssatz erwartungsgemäß auf 0,60 % (von 0,75 %) herabgesetzt hat.

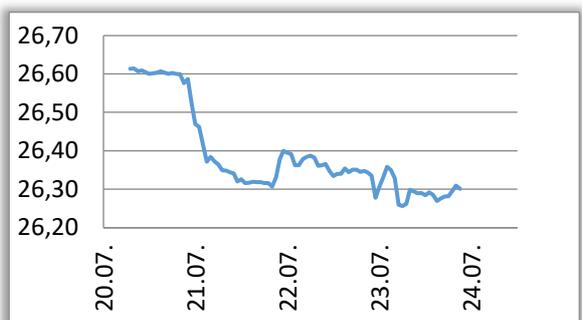
### Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
<b>EURUSD</b>	1,15	1,12	1,10	1,13
<b>EURCZK</b>	26,50	26,50	26,50	26,00
<b>EURHUF</b>	350	350	360	360
<b>EURPLN</b>	4,45	4,45	4,45	4,40

### Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



### Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



9:00 CEE, 24.7.2020